

**Zahl der Schüler*innen und Klassen an
den städtischen und staatlichen beruflichen Schulen
im Schuljahr 2022/2023
Stand: 20.10.2022**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 09110

3 Anlagen

Bekanntgabe im Bildungsausschuss des Stadtrates vom 29.03.2023
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

1. Gesamtüberblick berufliche Schulen (93)¹

Im Schuljahr 2022/2023 ist an den städtischen beruflichen Schulen (inkl. der Meisterschulen am Ostbahnhof) die Zahl der Schüler*innen im Vergleich zum Vorjahr weiter um 2.161 bzw. 4,76% auf 43.256 gesunken.

Die Klassenzahl hat sich um 77 auf 1.775 Klassen verringert.

Der Anteil von Schüler*innen mit Migrationshintergrund² beträgt 29,88%.

An den sechs staatlichen beruflichen Schulen stieg die Schüler*innenzahl leicht um 143 Schüler*innen bzw. 4,69% auf 3.050 Schüler*innen.

Einen genauen Überblick über die Zahl der Schüler*innen und Klassen im Schuljahr 2022/2023 vermittelt die Anlage 1 der Bekanntgabe.

2. Städtische Berufsschulen (37)

Im Schuljahr 2022/2023 ist die Zahl der Schüler*innen im Vergleich zum Vorjahr um 1.705 bzw. 4,68% auf 34.697 gesunken.

Die Klassenzahl hat sich um 55 auf 1.410 Klassen reduziert.

Der Anteil von Schüler*innen mit Migrationshintergrund beträgt 31,14%.

An der Städtischen Berufsschule für Rechts- und Verwaltungsberufe ging die Zahl der Schüler*innen um insgesamt 134 zurück. Im Wesentlichen lässt sich dieser Rückgang damit erklären, dass jahrgangsstarke Klassen die Berufsschule im letzten Schuljahr verlassen haben. Dies ergibt sich aus dem Vergleich der Schüler*innen in den Eingangsklassen. Hier geht die Anzahl der Schüler*innen lediglich um 31 zurück.

Der Beruf der Rechtsanwaltsfachangestellten (RFA) ist unter den Absolvent*innen der Realschulen zunehmend unbekannt und aufgrund der geringen Ausbildungsvergütung unattraktiv. Deshalb versucht die Schule durch Kooperation mit der Rechtsanwalts- und

1 Hierzu zählen 80 städtische und 6 staatliche berufliche Schulen, sowie 7 Meisterschulen im Zweckverband der LHM und der Handwerkskammer für München und Oberbayern.

2 Ein Migrationshintergrund ist gegeben, wenn mindestens eines der folgenden Merkmale zutrifft: Keine deutsche Staatsangehörigkeit, nichtdeutsches Geburtsland, nichtdeutsche Muttersprache; im Bereich der Beruflichen Schulen wird das Merkmal nichtdeutsche Muttersprache nicht erfasst.

Patentanwaltskammer, sowie mit Kanzleien aber auch durch Teilnahme an Berufsinformationsveranstaltungen die Bekanntheit und die Attraktivität des Berufsbildes zu erhöhen.

Im Bereich der Verwaltungsfachangestellten (VFA) pendeln sich die Ausbildungszahlen auf dem Niveau vor der Boomphase der Ausbildungsplätze zur Bewältigung der 1. Flüchtlingskrise ein. Zudem merken die Ausbilder*innen an, dass das Leistungsniveau der Bewerber*innen im Bereich VFA stetig sinkt. Dies ist ebenso im Beruf der RFA zu bemerken.

Im Bereich der Notarfachangestellten ist aktuell lediglich ein minimaler Rückgang festzustellen.

Der Rückgang an der Städtischen Berufsschule für Fahrzeugtechnik (-91) erklärt sich dadurch, dass starke Jahrgänge abgegangen sind, zudem wird am Standort heuer kein BVJ mehr angeboten.

Eine Reduzierung der Schüler*innenzahlen ergibt sich auch in diesem Schuljahr wieder an der Städtischen Berufsschule für Lagerlogistik, Groß- und Außenhandel. Der Bereich Lagerlogistik schlägt mit 48 Schüler*innen zu Buche. Hier haben weniger Jugendliche die Ausbildung begonnen. Zudem gibt es Kündigungen während der Ausbildungszeit. Im Bereich Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement gab es ebenfalls Kündigungen während der Ausbildungszeit, so dass in den aufsteigenden Klassen weniger Schüler*innen beschult werden.

Der Rückgang an der Städtischen Berufsschule für Metall-Design-Mechatronik (-63) erklärt sich dadurch, dass starke Jahrgänge abgegangen sind, die Eingangszahlen sind aber im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben.

Der Rückgang an der Städtischen Berufsschule für Fertigungstechnik (-47) erklärt sich ebenfalls dadurch, dass starke Jahrgänge abgegangen sind, die Eingangszahlen sind aber auch hier im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben.

An der Städtischen Berufsschule für den Einzelhandel Mitte ging die Zahl der Schüler*innen um insgesamt 253 zurück. Die Ursachen für den Rückgang liegen der Schulleitung zufolge im Sterben des Fachhandels und im Rückgang der Attraktivität der Kaufhäuser, die in der Vergangenheit mehr Ausbildungsplätze angeboten haben, dies nun jedoch teilweise gar nicht mehr tun. Darüber hinaus klagen die Betriebe aber auch vermehrt darüber, dass sie gern Auszubildende einstellen würden, jedoch kaum geeignete Kandidat*innen finden (z.B. im Bereich der Baumärkte). Dass der Rückgang in absoluten Zahlen so groß ist, liegt auch daran, dass die Schule insgesamt eine der größten städtischen Schulen ist.

Die Differenz bei der Städtischen Berufsschule für Büromanagement- und Industriekaufleute ist mit dem Umzug eines größeren Arbeitgebers/Ausbilders zu erklären. Durch den Umzug fallen die Schüler*innen (Büromanagement) des Unternehmens in den Sprengel der Staatlichen Berufsschule Dachau. Da es sich hierbei um einen Konzern handelt, ist die Schüler*innenzahl durchaus spürbar. Der Industriebereich hingegen hat etwas zugenommen.

Wie bei der Städtischen Berufsschule für den Einzelhandel Mitte ist an der Städtischen Berufsschule für den Einzelhandel Nord die gesunkene Schüler*innenzahl auf die Pandemie und den damit verbundenen Umsatzrückgang im Einzelhandel zurückzuführen.

An der Städtischen Berufsschule für Spedition und Touristik lässt sich der Schüler*innenrückgang wiederum mit der Coronapandemie erklären. Durch die Pandemie wurde die Tourismusbranche hart getroffen und es wurde dementsprechend weniger ausgebildet. Laut Schulleiterin erholt sich der Tourismusbereich langsam wieder und die Schüler*innenzahlen steigen wieder.

Bei den berufsvorbereitenden Beschulungsformen wurden im Schuljahr 2022/2023 insgesamt 48 Klassen mit 698 Schüler*innen im Berufsvorbereitungsjahr und 220 Schüler*innen im Berufsgrundschuljahr gebildet.

Für die Beschulung von berufsschulpflichtigen Neuzugewanderten wurden im Schuljahr 2022/2023 insgesamt 35 Berufsintegrationsklassen eingerichtet, in denen insgesamt 619 Schüler*innen unterrichtet werden.

Mit dem Schreiben VI.1-BS9220.0-1/21/3 vom 17.12.2019 hat das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus die Weiterentwicklung und Neustrukturierung der Berufsvorbereitung in Bayern eingeleitet. Wesentlicher Kern ist ein Paradigmenwechsel in der Berufsvorbereitung, der durch die Weiterentwicklung und Neustrukturierung der bisherigen Bildungsangebote für berufsschulpflichtige Jugendliche ohne Ausbildung (JoA) gelingen soll. So soll die Teilzeit-Beschulung durch ein verpflichtendes Vollzeitangebot für berufsschulpflichtig werdende Absolvent*innen der allgemeinbildenden Schulen (v.a. der Mittelschulen) ohne Ausbildungsplatz ersetzt werden. Für diese Umstellung wurde eine Übergangsfrist bis einschließlich dem Schuljahr 2022/2023 vereinbart. Das bedeutet, dass ab dem Schuljahr 2023/2024 allen berufsschulpflichtigen Jugendlichen ohne Ausbildungsplatz ein passendes und verpflichtend zu besuchendes Vollzeitangebot zur Verfügung stehen muss.

Eine detaillierte Beschreibung der berufsvorbereitenden Beschulungsformen sowie zur Beschulung von Neuzugewanderten im Schuljahr 2022/2023 mit einer Gesamtübersicht enthalten Anlagen 2 und 3 der Bekanntgabe.

3. Wirtschaftsschulen (3)³

Im Schuljahr 2022/2023 ist an den beiden städtischen Wirtschaftsschulen die Zahl der Schüler*innen im Vergleich zum Vorjahr um 36 bzw. 6,80% auf 493 gesunken.

Die Klassenzahl hat sich um 1 auf 23 Klassen reduziert.

Der Anteil von Schüler*innen mit Migrationshintergrund beträgt 55,78%.

An der staatlichen Wirtschaftsschule ist die Zahl der Schüler*innen ebenfalls um 44 Schüler*innen bzw. 15,43% auf 241 Schüler*innen gesunken. Die Klassenzahl reduzierte sich um 3 Klassen auf 9 Klassen.

4. Städtische Berufsfachschulen (8)

Im Schuljahr 2022/2023 ist die Zahl der Schüler*innen im Vergleich zum Vorjahr um 107 bzw. 6,47% auf 1.547 gesunken.

Die Klassenzahl ist gleich geblieben.

Der Anteil von Schüler*innen mit Migrationshintergrund beträgt 38,98%

5. Städtische Fachschulen (29)⁴

Im Schuljahr 2022/2023 ist die Zahl der Schüler*innen im Vergleich zum Vorjahr um 60 bzw. 3,18% auf 1.824 gesunken.⁵

Die Klassenzahl ist um 4 auf 82 Klassen gesunken.

Der Anteil von Schüler*innen mit Migrationshintergrund beträgt 8,83%.

6. Fachoberschulen (7)⁶

Im Schuljahr 2022/2023 ist die Zahl der Schüler*innen an den städtischen Fachoberschulen im Vergleich zum Vorjahr um 65 bzw. 2,54% auf 2.489 gesunken.

Die Klassenzahl ist um 4 auf 94 Klassen gesunken.

Der Anteil von Schüler*innen mit Migrationshintergrund beträgt 20,05%.

An den staatlichen Fachoberschulen ist die Zahl der Schüler*innen um 259 bzw. 11,04% auf 2.605 Schüler*innen gestiegen. Die Klassenzahl ist um 11 Klassen auf 104 Klassen gestiegen.

7. Berufsoberschulen (4)⁷

Im Schuljahr 2022/2023 ist an den städtischen Berufsoberschulen die Zahl der Schüler*innen im Vergleich zum Vorjahr um 1 auf 607 bzw. 0,16 % gesunken.

Die Klassenzahl ist gleich geblieben.

Der Anteil von Schüler*innen mit Migrationshintergrund beträgt 31,80%.

An den staatlichen Berufsoberschulen hat sich die Zahl der Schüler*innen um 72 bzw. 17,18% auf 347 Schüler*innen vermindert. Die Klassenzahl ist gleich geblieben.

8. Städtische Fachakademien (5)

Im Schuljahr 2022/2023 ist die Zahl der Schüler*innen im Vergleich zum Vorjahr um 187 bzw. 10,47% auf 1.599 gesunken.

Die Klassenzahl ist um 13 auf 73 Klassen gesunken.

Der Anteil von Schüler*innen mit Migrationshintergrund beträgt 24,20%.

3 2 städtische und 1 staatliche Wirtschaftsschule

4 29 Fachschulen inklusive Meister- und Technikerschulen

5 in einzelnen Bereichen, wie z.B. FS Maschinenbau-, Metallbau-, Informatik- und Elektrotechnik, FS Buchbindetechnik und Fotografie

6 4 städtische und 3 staatliche Fachoberschulen

7 2 städtische und 2 staatliche Berufsoberschulen

An der Städtischen Fachakademie für Sozialpädagogik München Giesing ging die Zahl der Schüler*innen um insgesamt 108 zurück. Im Wesentlichen lässt sich dieser Rückgang damit erklären, dass jahrgangsstarke Klassen die Fachakademie im letzten Schuljahr verlassen haben. Hinzu kommt, dass es durch die besonderen Belastungen der Corona-Pandemie verstärkt zu Abbrüchen in der Abendausbildung und in der Praxisintegrierten Ausbildung (ehemals OptiPrax) kam. Außerdem kamen in diesem Schuljahr keine Absolvent*innen des Vorbereitungskurses auf die Externenprüfung des Pädagogischen Instituts für die Begleitung im Berufspraktikum hinzu, da dieser Kurs nur alle zwei Jahre angeboten wird. Andererseits stieg durch die erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit des Kollegiums die Zahl der Studierenden in den Eingangsklassen um 73.

9. Filialen

Die Landeshauptstadt München ist Schulaufwandsträgerin für 93 Schulen. Die 93 beruflichen Schulen teilen sich auf in 87 städtische berufliche Schulen (inkl. 7 Meisterschulen am Ostbahnhof im Zweckverband mit der Handwerkskammer für München und Oberbayern) und 6 staatliche berufliche Schulen, die zur Zeit an 36 Standorten untergebracht sind. 16 Schulen unterhalten mindestens eine Filiale.

Die Korreferentin des Referats für Bildung und Sport, Frau Stadträtin Lena Odell, und die Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Beatrix Burkhardt, haben einen Abdruck der Bekanntgabe erhalten.

II. Bekannt gegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die Vorsitzende

Der Referent

Verena Dietl
3. Bürgermeisterin

Florian Kraus
Stadtschulrat

III. Abdruck von I. mit II.

über das Direktorium-D-II/V-SP
an das Direktorium - Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
z .K.

IV. Wiedervorlage im Referat für Bildung und Sport - Geschäftsbereich Berufliche Schulen

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

2. An RBS-Recht
An RBS-GL 13
An RBS-GL 2
An RBS-GL 4
zur Kenntnis.

Am